

Kreispolitik

Zwei Siege gegen höherklassige Gäste errungen

Wintersdorf II – Schmölln II 3:0 (0:0). Der Kreisligist aus Schmölln begann besser und hatte viele Chancen. Mit zunehmender Spieldauer konnte sich der Gastgeber gegen die höherklassigen Gäste besser in Szene setzen. Eine tolle Chance wurde leichtfertig vergeben, bis zur Pause blieb es torlos. Nach der Pause nahm der Druck von Schmölln merklich zu. Das nutzte Wintersdorf zu gefährlichen Kontern, die Erfolg brachten. Einer führte durch Marcel Müller zum 1:0. Florian Hermann erhöhte auf 2:0. Dann fabrizierte der Kreisligist noch ein Eigentor zum 3:0.

Roter Stern Altenburg II – Pröbzdorf 4:3 n. V. (2:2/1:1). Nach fünf Minuten hatte Franko Heuer den Gastgeber in Front gebracht. Erst nach einer halben Stunde kam der höherklassige Gast besser ins Spiel und glück durch Mario Walter aus. Die zweite Halbzeit verlief ohne jegliche Höhepunkte. Turbulent wurde es kurz vor dem Ende. Thomas Hauser (86.) erzielte die Altenburger Führung, die aber Mario Walter schon im Gegenzug egalisierte. So musste die Verlängerung die Entscheidung bringen. Mit einem Doppelschlag durch Heuer und Thomas Hauser kamen die Altenburger auf die Siegerstraße. Frank Scheffler verkürzte noch auf 4:3.

Blau Weiß Zechau/Kriebitzsch II – FSV Meuselwitz II 2:3 (0:2). Meuselwitz war zu Beginn dominant und erzeugte viel Angriffsdruck. David Jäger (15.) und Marc Röhrich brachten die klare Gästeführung. Nach der Pause kam der Gastgeber besser ins Spiel. Danny Hucke konnte (65.) verkürzen. Nach 70 Minuten erhöhte Thomas Schmidt auf 1:3. Heiko Fischer (80.) brachte nochmals Hoffnung mit dem 2:3. Am Schluss reichte es nicht, zumal Zechau/Kriebitzsch nach der Pause den Ton im Spiel angeben konnte.

Windschleuba II – Langenleuba-Niederhain II 2:3 (1:0). Martin Pfefferkorn brachte den Gastgeber in Front, Windschleuba spielte vor der Pause überlegen. Nach der Pause zeigte der Gastgeber große Schwächen in der Abwehr, leistete sich ein Eigentor zum 1:1. Zwei weitere Fehler der Deckung nutzte Langenleuba-Niederhain zur 1:3-Führung. Kurz vor Ende konnte Jens Leder per Elfmeter noch verkürzen – doch leider zu spät. Einige Hochkaräter hatte der TSV vorher vertan.



Lok Altenburg II – FSV Meuselwitz 0:1 (0:1). Der Favorit aus Meuselwitz tat sich schwer, ging aber schon nach 20 Minuten durch Arlind Rushiti in Führung. Ansonsten war es Sommerfußball ohne Höhepunkte. Lok zeigte sich im Angriff zu harmlos. Nach der Pause hatte der FSV Vorteile, zeigte sich im Angriffsspiel zu planlos. Lok konnte nur kurzzeitig etwas Druck aufbauen. Dann verflachte die Partie zusehends doch der FSV brachte den Sieg über die Zeit.

SV Eintracht Ponitz II – SV Löbichau 2:7 (2:2). Mit den Gästen aus Löbichau war der klare Favorit schon vor dem Spiel ermittelt. In der ersten Halbzeit konnte dieser jedoch seine Rolle nicht unter Beweis stellen. Der Gastgeber konnte die jeweilige Führung immer wieder ausgleichen (2:2). Ab der 50. Minute ließ der Gastgeber im konditionellen Bereich stark nach. Mit fünf Toren bauten die Gäste ihre Überlegenheit in angemessener Form aus.

Weißbacher SV 1951 II – Blau Weiß Zechau/Kriebitzsch 1:4 (0:0). Die Weißbacher Abwehr ließ so gut wie alle Gästeangriffe an der Strafraumgrenze scheitern. In der 53. Minute durchkreuzten die Gäste durch Danny Hucke mit der 0:1-Führung aber alle Pokalwünsche des Gastgebers. Anschließend war die 0:2-Führung der Gäste, durch Marcel Goßmann per Hacke erzielt, eine gewisse Vorentscheidung. In der 74. Minute war es erneut Hucke, der mit dem 0:3 das Spiel sicher machte. In der 90. Minute erzielte Frank Lenz das 0:4 und kurz vor dem Schlusspfiff schoss Florian Seifarth den 1:4-Ehrentreffer für den Gastgeber.

Weitere Ergebnisse: Starkenberg/Dobitschen III – Starkenberg/Dobitschen II 0:6, Löbichau II – Langenleuba-Niederhain 1:5, Nöbdenitz II – Monstab/Lödlä 0:6, Lumpzig II – Monstab/Lödlä II 4:1, Rositz II – Schmölln III 0:4, Ponitz II – Löbichau 2:7, Gerstenberg II – Rositz III 1:6, Pröbzdorf II – Ehrenhain II 0:2, Weißbach II – Blau Weiß Zechau/Kriebitzsch 1:4.

Reinhard Weber/Hans Kettmann

Gleichzeitig ab- und aufgestiegen

Handballerinnen des SV Aufbau Altenburg spielen künftig in der Mitteldeutschen Oberliga

Altenburg. Am 12. September beginnt die neue Saison für die erste Frauenmannschaft des SV Aufbau Altenburg. Dann startet das Team von Trainer Michael Zita beim SV Oschatz in den Spielbetrieb der Mitteldeutschen Oberliga. Doch wer denkt, dass bis dahin alles in seinen geordneten und üblichen Bahnen verlief, irrt gewaltig. Denn obwohl zahlreiche Zuschauer im letzten Heimspiel den 30:28-Sieg gegen den SV Reichensachsen erlebten, hieß es trotz des Doppelpunktgewinns: Abstieg.

Mit lediglich drei Siegen und zwei Unentschieden in 26 Punktspielen verabschiedete sich das junge Team aus der Regionalliga Südwest. Entgegen der Erwartungen vieler Anwesender der Spitze stehenden Bundesligen die

Regionalligen und daran anschließend die Ober-, Landes-, und Verbandsligen folgten, wurde vom DHB zur neuen Saison die Ligenstruktur verändert. Demzufolge wird zur Saison 2010/2011 die sogenannte dritte Liga eingeführt, welche die bisherigen fünf Regionalligen ersetzt.

An die erste und zweite Bundesliga schließt sich nun die dritte Liga an. Darauf folgen deutschlandweit zwölf Oberligen, darunter auch die für Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt gegründete Mitteldeutsche Oberliga, in der fortan die erste Frauenmannschaft des Vereins spielen wird. Vorteil der neu geschaffenen dritten Liga und den Oberligen ist, dass die Skatstädter nun

keine weiten Reisen – beispielsweise ins Saarland, wie letzte Saison geschehen – mehr unternehmen müssen, um höherklassigen Handball zu spielen. Die Ostthüringer haben sogar die beste Ausgangslage und finden sich nun statt am geografischen Rand der Liga in dessen Mitte wieder.

Zum Saisonauftakt erwarten die Altenburger nach dem Auswärtsspiel in Oschatz (Sachsen) die TSG Ruhla (Thüringen) sowie den TSV Niederndodeleben (Sachsen-Anhalt) im Goldenen Pflug. Dann läuft doch wieder alles in den geordneten Bahnen, nur eine Liga tiefer, aber eben auch eine Spielklasse höher als erwartet.

Annekathrin Rudolph

Sanierung trifft in die Vollen

Starkenberger Kegelanlage ist runderneuert / Kleinrödaer Bahn soll kommandes Jahr folgen

Starkenberg. Die Stimmung war am Freitagabend nicht nur unter den Keglern des SV Starkenberg prächtig. Auch Bürgermeister Wolfram Schlegel (Regionale) und Kegelfreunde aus Kleinröda hatten sich auf der schmuckreichen Zweibahnen-Anlage gleich neben dem Starkenberger Gemeindezentrum eingefunden. Denn diese Anlage erhielt in den zurückliegenden Wochen eine grundlegende Runderneuerung. Unter anderem wurden die beiden Bahnen, immerhin das Herzstück einer jeden Kegelanlage, von einer Fachfirma neu eingebaut.

„Alle Arbeiten wurden in Abstimmung mit der Gemeinde sowie den Sportlern durchgeführt und konnten deshalb sehr zügig erfolgen“, erklärte der Chef des SV Starkenberg, Tino Kunzemann. Schon am 10. Mai starteten die ersten Abriss- und Entkernungsarbeiten. „Nicht nur da brachten sich auch Sportler aktiv mit ein“, betonte der Vereinschef. Parallel sei die Anlieferung des neu einzubauenden Materials erfolgt. „Anfang Juni konnte mit der Elektronik und der Deckenverkleidung begonnen werden. Der Einbau der neuen Wandverkleidung startete am 14. Juni“, hatte sich Kunzemann genau aufgeschrieben.

Terminlich bestens abgestimmt lief die Erneuerung auch weiter: Am 21. Juni konnte eine Spezialfirma mit dem Einbau der neuen Bahnen beginnen. Die alten waren verschlissen und wiesen Risse auf, wie ein Gutachter bei der alle zwei Jahre anstehenden Begehung feststellte. Wäre nichts passiert, hätte in absehbarer Zeit die Sperrung der Anlage für den Wettkampfbetrieb gedauert.

Und dies hätte immerhin 65 Kegelsportler betroffen, die derzeit in vier Männer-, zwei Frauen sowie einer Seniorenmannschaft bis hinauf in der ersten Landesklasse (Frauen) sowie der zweiten Landesklasse (Männer) kegeln.

„Die Gesamtkosten für die Maßnahme belaufen sich auf rund 33 000 Euro“, informierte Bürgermeister Wolf-



Bereit für die erste Punktlandung: Der Starkenberger Bürgermeister Wolfram Schlegel (l.) und Tino Kunzemann, Chef des ansässigen Sportvereins, präsentieren stolz ihre frisch sanierte Kegelbahn. Foto: Mario Jahn

ram Schlegel. Und die Summe hätten Gemeinde (25 000 Euro) sowie der SV Starkenberg (8000 Euro) vollständig aus eigener Kraft aufgebracht. „Wie schon bei sämtlichen früheren Bauvorhaben ohne Kreditaufnahme und im konkreten Fall auch ohne Fördermittel“, hob das Gemeindeoberhaupt ebenso hervor, wie er die gemeinsame Finanzierung durch Verein und Gemeinde lobte. „Dies spricht für das gute Miteinander, dass Vereine und Verwaltung in Starkenberg pflegen. Hier hält keiner nur

die Hand auf und fordert, sondern man bringt sich aktiv mit ein.“

Bei den Arbeitsstunden knieten sich fünf Vereinsmitglieder besonders hinein. Neben Uwe Schöne, Volker Misselwitz und Marco Wilkens wurden hier besonders die Brüder Olaf und Henry Tram hervorgehoben, die mit 71 (Olaf) beziehungsweise 41 Stunden die mit Abstand meisten absolvierten. Die feierliche Wiedereröffnung der Anlage nutzte Bürgermeister Schlegel zugleich für einen kleinen Ausblick für weitere

Maßnahmen: In absehbarer Zeit sollen noch das Dach sowie die Fassade des ans Gemeindegemeinschaft zugehörigen Arztpraxis saniert werden.

Und 2011 sind auf der Kegelbahn in Kleinröda die gleichen Arbeiten wie in Starkenberg vorgesehen. Keine Selbstverständlichkeit: „Immerhin sind wir die einzige Gemeinde im Kreis, die zwei solche Anlagen auf ihrem Territorium unterhält. Aber dies ist auch Ausdruck des guten Miteinanders“, so Schlegel.

Jörg Wolf

Freispruch trotz rüder Attacke

Komplizierter Beinbruch beim Fußballspiel / Amtsgericht stellt keine grobe Regelwidrigkeit fest

Altenburg. Brutale Zweikämpfe kommen auf den Fußballplätzen des Altenburger Landes leider immer wieder vor. Dass so ein Vorfall – wenn auch mit verheerenden Folgen – vor dem Altenburger Amtsgericht landet, ist eine absolute Seltenheit. Gestern aber musste sich ein Strafrichter mit einem besonders folgenschweren Duell befassen: Ein 23-jähriger Starkenberger musste wegen einer vermeintlichen Attacke auf der Anklagebank Platz nehmen.

Simon T.* hatte bei einem Fußballspiel der Kreisliga im Jahr 2008 einen Gegner beim Kampf Mann gegen Mann schwer verletzt. Der Kontrahent erlitt einen offenen Unterschenkelbruch und musste noch am gleichen Tag not-

operiert werden. Wegen dieser gravierenden Verletzung erstattete Frank R.* Strafanzeige. Vorsätzliche Körperverletzung lautete die Anklage gegen Simon T., weil dieser nach Aussage des Staatsanwaltes mit seinem Verhalten die Verletzung seines Gegners zumindest billigend in Kauf genommen habe.

Das Opfer, Frank R., trat als Zeuge und Nebenkläger auf. Neben dem Eingriff am Unglückstag folgten noch weitere sieben Operationen – die letzte erst Anfang dieses Jahres. Noch heute leide er unter den Folgen und habe bei längerem Laufen Muskelprobleme, gab Frank R. zu Protokoll.

Insgesamt zwölf Zeugen sollten in der Verhandlung erhehlen, wie sich der Vorfall genau ereignet hatte. Klar war nur, dass Simon T. versucht hatte, Frank R. beim Angriff auf das Tor den Ball abzunehmen. Strittig blieb dabei hingegen, ob er gegen das Bein von Frank R. gesprungen war oder hineingegrätscht hatte. Dazu gab es widersprüchliche

Zeugenaussagen. „Wenn jemand diesen Weg wählt, um einen Spieler zu stoppen, nimmt er auch Verletzungen in Kauf“, blieb der Staatsanwalt bei seinem Vorwurf. Gemeinsam mit der Nebenklage forderte er daher eine Geldstrafe von 60 Tagessätzen zu je 25 Euro.

GERICHTSBERICHT

Ganz anders hingegen sah dies die Verteidigung: Der Angeklagte habe die Folgen nicht absehen können. Denn auch der damals agierende Schiedsrichter hatte Simon T. zwar mit einer roten Karte vom Platz gestellt, sah jedoch keinen schweren Verstoß gegen die Spielregeln. Diesem Urteil schloss sich der Richter an und sprach Simon T. frei, da auch er keine grobe Regelwidrigkeit feststellen konnte. Als Fußballspieler müsse Frank R. bis zu einem bestimmten Grad in Kauf nehmen, dass es zu Verletzungen komme – „billigende Einwilligung“ nannte das der Richter. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Stefanie Büssing

* Name geändert

Mit eiserner Disziplin zum Klassenerhalt

A-Junioren erreichen zwei Spieltage vor Saisonende noch den Verbleib in der Landesliga

Altenburg. Nach einer gelungenen Saisonvorbereitung im Jahr 2009 starteten die A-Junioren mit einem Mannschaftskader von 16 Spielern sowie mit einer Niederlage und einem Sieg in der Saison. Hoffnungen keimten auf, dass es eine doch rechte gute Saison werden könnte. Doch dann kam alles anders. Durch krankheits- und verletzungsbedingte Ausfälle verloren die Jungs die Spiele, zu denen sie in Unterzahl antreten mussten. Hinzu kam, dass einige Spieler aus privaten Gründen die Spielgemeinschaft verließen.

Resultierend aus allen diesen widrigen Umständen fanden sich die A-Junioren der SG SV Motor/Aufbau Altenburg nach der Hinrunde mit drei Punkten auf dem letzten Tabellenplatz wieder. Durch eiserner Disziplin und absoluten Siegeswillen gelang dem auf zwölf Spieler dezimierten Mannschaftskader in der Rückrunde zahlreiche Achtungszahlen. Man spürte, dass die Mannschaft gereift war und durch die Dezimierung immer mehr zusammen rückte.

So arbeiteten Mannschaft und Trainer gemeinsam gegen den drohenden Abstieg aus der Landesliga. Und dieser unabdingbare Wille sollte belohnt werden. Bereits zwei Spieltage vor Saisonende konnte die Abstiegszone verlassen werden, in welche man nicht mehr abrutschen sollte und wohin auch die Jungs nicht mehr abrutschen wollten. Somit haben die

SAISONRÜCKBLICK



Die Mannschaft der A-Junioren in der aktuellen Saison.

Foto: Frank Lantzsch

A-Junioren der SG SV Motor/Aufbau Altenburg ihr Saisonziel, der Verbleib in der Landesliga, erreicht und auch die Voraussetzungen geschaffen, dass die von den B-Junioren nachrückenden Spieler in der Saison 2010/11 auch höherklassig spielen können.

Zum Schluss die Namen der Jungs, die es trotz aller Schwierigkeiten geschafft haben, diese tolle Leistung zu vollbringen. Und wer weiß, vielleicht taucht ja der ein oder andere Name ja mal bei einer überregional bekannten Mannschaft auf. Die Spielgemeinschaft bedankt sich bei den Spielern Martin Daute, André Sittel, Marco Heinemann, Patrick Weier, Danilo Kahnt, Philipp Sittel, Eric Räßler, Sebastian Eule, Andreas Zwesper, Thomas Schuricht, Robert Döring und Jacob Barthel für die Leistungen in der abgelaufenen Saison. Ebenso bedankt sich die Spielgemeinschaft bei Enrico Heim (SV Motor Altenburg) und Uwe Beyer (SV Aufbau Altenburg), welche die Mannschaft in der Saison 2010/11 trainierten und betreuten. Uwe Beyer/Frank Lantzsch

Testspiel

LSV-Frauen retten knappen Vorsprung

LSV Ziegelheim – Lok Wurzen 30:28 (9:10, 20:16). Zum Abschluss des LSV-Sommerfestes vollzog der Thüringenligist Ziegelheim sein erstes Testspiel gegen die eine Klasse tiefer angesiedelten Gäste aus dem sächsischen Wurzen. In der über drei Drittel angelegten Partie erwischte Wurzen den besseren Start. Dem Kombinationsspiel der Gäste konnten die LSV-Frauen zunächst nicht ganz folgen. Erst nach einem 5:8-Rückstand und gleichzeitiger doppelter Überzahl wurde Ziegelheim stärker.

Im zweiten Drittel festigte sich die Hintermannschaft, die eingewechselte Torfrau Janine Welker parierte zwei Strafwürfe (15:13, 30.). Im Angriff des LSV lief fast alles über Grit Geilen oder Seady Wagner. Beide zusammen markierten 19 Tore und bereiteten die restlichen zum großen Teil mit vor. Im letzten Drittel ging den Ziegelheimerinnen etwas die Kraft aus, während Wurzen vor allem im Tempogegenstoß und über die Schnelle Mitte nachlegte. Nach nur neun Minuten gelang Wurzen im dritten Konter in Folge der 24:24-Ausgleich (49.). Die LSV-Frauen kämpften aber und brachten einen knappen Vorsprung über die Zeit.

LSV spielte mit: Welker, Grünler; Federau (2), Petzold, A. Hohfeld, Guillaume (4), Moser (1), Geilen (14/6), Wagner (5/2), Wermann, Kühnert (2), S. Hohfeld (1).

Vorschau

Heißer Start in die neue Regionalklasse

Altenburg (H.K.). Das Fiebern der Fans auf den Saisonstart hat ein Ende und auch die Frage wer gegen wen anzutreten hat ist geklärt. In der neu installierten Regionalklasse wird es einen heißen Start in die Spielsaison 2010/11 geben. Der SSV Nöbdenitz erwartet am Samstag den 1. FC Gera 03 II. Nicht minder spannend wird es in Lucka zugehen, hier gibt der Kreispolksieger und Aufsteiger FSV Göbnitz seine Visitenkarte ab. Auch bei Einheit Altenburg, dem Kreismeister des Altenburger Landes, fiebert man dem Heimauftritt gegen B.W. Niederpölnitz entgegen. Eintritt Fockendorf muss dagegen zum SV Roschütz auf Reisen gehen. Erst am Sonntag greift der SV Rositz bei der SG 1. FC Chemie Greiz in das Meisterschaftsgeschehen ein.

Auch für die Mannschaften von der Kreisliga bis hin zur zweiten Kreisliga beginnt am Wochenende die heiße Phase. Nachdem sich die spielstärksten Teams von Einheit Altenburg und dem FSV Göbnitz in die neu gegründete Regionalklasse abgesetzt haben, ist die Frage wer sich in der Spitze integriert, ziemlich auf breite Schultern verteilt.

Die SG Starkenberg/Dobitschen, ASV Wintersdorf und die Mannschaft vom SV 1879 Ehrenhain werden auf alle Fälle das Spielgeschehen der Kreisliga farblich auffrischen. Mit dem SV Ehrenhain und ASV Wintersdorf kreuzen gleich zwei Aufsteiger am Sonntag die Klänge. Schwer wird es die Mannschaft der SG Starkenberg/Dobitschen haben, die mit Lok Altenburg gleich im ersten Spiel am Sonntag auf den vorjährigen Tabellen-Dritten trifft.

Auch wird das Interesse der neu gegründeten Spielgemeinschaft SG Schmölln/Großbörnitz gelten, die auf den LSV Altkirchen im Heimspiel trifft. Auf Reisen muss die Mannschaft vom SSV Nöbdenitz II gehen, die auf die heimstarke Elf des TSV Windschleuba trifft. Dem TSV Monstab/Lödlä steht am Sonnabend ein schwerer Meisterschaftsstart ins Haus, dürfte doch der FSV Meuselwitz zu den heimlichen Meisterschafts-Anwärtern zählen.

Zwei alte Bekannte treffen sich in Löbichau am Förderturm, hier erwartet man den SV Osterland Lumpzig. Blau Weiß Zechau/Kriebitzsch wird sich warm anziehen müssen, um den Saisonstart beim FSV Langenleuba-Niederhain nicht in den Sand zu setzen. Alle Spiele werden um 15 Uhr angepfiffen.

Lok-Oldies mit überlegenem 3:0-Erfolg

SV Lok AH – Rositz AH 3:0. Die erste Chance hatten die Gäste aus Rositz, dann setzte sich die überlegene Spielweise des Lok-Teams durch. In der elften Minute erzielte Juckel die 1:0-Führung. Nach Mittelfeldgerangel schoss er ebenfalls das 2:0. Da die Lok-Altherren insgesamt 19 Spieler zur Verfügung hatten und jeder spielte, litt das sonst sehr gute Zusammenspiel. Klages erzielte nach der Halbzeit die 3:0-Führung. Dann kam Rositz besser ins Spiel, ohne jedoch Tore zu erzielen. Die Altenburger Mannschaft vergab noch etliche Tore leichtfertig. So blieb es beim verdienten 3:0-Erfolg. Schiedsrichter Schmiedchen unterband konsequent die aufkommende Härte in dieser Partie. M.K.